(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt" u. „Der Zeitspiegel".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 122. Mittwoch, den 27. Mai 1896.

Für den Monat
Juni
abonnirt man auf die
Thorner Zeitung
bei sämmtlichen Postanstalten, den Depots in der Stadt, den Vorstädten, Mocker und Podgorz für
50 Pf.
Frei ins Haus durch die Austräger **70 Pf.**

Die Moskauer Krönungsfeierlichkeiten.

4 Moskau, 25. Mai 1896.

Die feierliche Verkündigung des Tages der Zarenkrönung erfolgte am Sonnabend in Moskau. Es wird darüber berichtet: Seit dem frühen Morgen waren die Plätze, auf denen die Verkündigung stattfand, von einer großen Volksmenge gefüllt. In dem Kreml, auf dem Platze zwischen dem Arsenal und der Kaserne, hatten sich unter dem Befehl eines kommandirenden Generals zwei Generaladjutanten, zwei Krönungs-Oberzeremonienmeister, zwei Herolde, vier Zeremonienmeister, zwei Senatssekretäre, alle zu Pferde, und je zwei berittene Schwadronen mit ihren Paukenschlägern und dem vollen Trompeterkorps versammelt. Gegen $9\frac{1}{2}$ Uhr verließen diese in Prozession den Kreml durch das Spaßkithor und begaben sich nach dem Rothen Platze hin zum Denkmal des Fürsten Posharski und Minins, wo sich die Herolde auf dem abgesteckten Platze aufstellten. Auf Befehl des Kommandirenden hoben die Herolde ihre Stäbe empor und die Trompeter bliesen Appel. Darauf trat feierliche Stille ein, und der Senatssekretär verkündete, daß am 26. Mai die Krönung des Kaisers und der Kaiserin stattfinden soll. Die Volksmenge nahm die Verkündigung mit Hurrahrufen auf, welche verstummten, als das Trompeterkorps die Hymne „Gott schütze den Zaren" intonirte, welche die Anwesenden entblößten Hauptes anhörten. Als die Musik geendet, wiederholten sich die Hurrahrufe; die Menge drängte nach dem Standort der glänzenden Prozession, um einen Abdruck der Kundgebung zu erlangen, welche, von den Herolden zu Tausenden unter die Menschenmenge geworfen, weithin sichtbar durch die Luft flatterten.

Sonntag Vormittag wurde in weiteren Theilen der Stadt die Proklamation der Krönung verlesen. Das Regenwetter beeinträchtigte jedoch die Feierlichkeit der Handlung. Trotz des ungünstigen Wetters war eine große Volksmenge auf den Plätzen, für welche die Ceremonie angesagt war, versammelt. Wegen mehrerer Unfälle, welche am Sonnabend bei der Vertheilung der Proklamation durch das ungestüme Herandrängen der Menge vorkamen, unterblieb diesmal die Vertheilung. Die für Sonntag angesagte Kirchenparade auf den Chodynsky-Platz nahm in Vertretung des Kaisers Großfürst Wladimir ab Vormittag fand zum dritten und letzten Male die feierliche Verkündigung der Krönung bei prachtvollem Wetter statt. Gegen 11 Uhr fuhren bei den Botschaftern und den Gesandten Ceremonienmeister in goldenen Galakutschen vor, um denselben die am Dienstag stattfindende Krönung zu notifiziren.

Sonntag Abend gab die russische Presse ein Diner zu Ehren der Vertreter der ausländischen Presse, welches einen höchst angeregten Verlauf nahm. General Komarow brachte den Toast auf den Kaiser aus, Suworin ließ die Häupter der bei der Moskauer Krönungsfeier durch die Presse vertretenen Staaten hochleben. Es folgten sodann weitere Toaste auf die Presse im Allgemeinen und auf die anwesenden Vertreter derselben An das Diner schloß sich ein improvisirtes Konzert an, bei welchem die hervorragendsten Opernsänger Petersburgs und Moskaus mitwirkten.

Im Thronsaale der Rüstungskammer wurde am Sonntag Nachmittag die kirchliche Einsegnung der neuen Reichsfahne vollzogen. Die Fahne zeigt die Wappen sämmtlicher Gebiete Rußlands sowie die Hauptdaten der russischen Geschichte; den bisherigen Zeichen des Reichswappens wurden solche von Gebieten hinzugefügt, die unter dem vorigen Herrscher erworben waren. Der Ceremonie wohnten bei der Kaiser, die Kaiserin, die Großfürsten, die auswärtigen Fürstlichkeiten und die Generalität. Während die Geistlichkeit das Einsegnungsgebet verrichtete, hielt der Kaiser die Hand auf den Schaft der Fahne zum Zeichen dessen, daß er das Reichsbanner ungetheilt, unbefleckt und unverletzlich übernommen habe und ebenso erhalten werde. Nach dem Gebet erfolgte die Besprengung des Banners mit Weihwasser.

Nachmittag $3\frac{3}{4}$ Uhr wurden die kaiserlichen Reichsinsignien in feierlichem Zuge aus dem Waffensaal des Kreml in den Thronsaal des großen Kreml-Palais übergeführt. Nachdem die Insignien den Assistenten derjenigen Würdenträger übergeben waren, welche am Krönungstage dieselben im Festzuge tragen sollen, begab sich der Zug unter Begleitung von Ceremonienmeistern mit Herolden und unter Eskorte von Palastgrenadieren nach dem Thronsaale. Die Insignien wurden auf goldbrokatenen, mit den Reichsfarben geschmückten Kissen getragen. Besonders fielen das Reichsschwert, das Reichsbanner, die Purpurmäntel des Kaisers und der Kaiserin sowie die beiden Kronen durch ihre alterthümliche Pracht ins Auge. Bei der Ankunft im Palast wurde der Zug von dem Oberhofmarschall und seinen Beamten empfangen. Im Thronsaal wurden die Insignien vom Krönungs-Marschall übernommen und auf rechts vom Throne besonders hergerichteten Sesseln niedergelegt; das Reichsbanner wurde hinter denselben aufgestellt. Kammerherren, Kammerjunker sowie ein Zug Palastgrenadiere übernahmen die Ehrenwache bei den Reichs-Insignien. Der Zug bot durch die Pracht der goldgestickten Uniformen ein überaus glänzendes Bild.

Das russische Kaiserpaar fuhr Montag Nachm. um $3\frac{1}{2}$ Uhr vom Moskauer Alexanderpalais zur Uebersiedelung nach dem Kreml-Palais, in welchem die Majestäten um 4 Uhr eintrafen. Abends 7 Uhr fand in der Erlöserkirche des Kremls ein Tedeum zu Feier des Vorabends des Krönungstages statt, welchem die Majestäten hinter einem goldenen Gitter beiwohnten. Desgleichen wurden in allen Kirchen Moskaus feierliche Andachten abgehalten.

In dem mit Palmen und Blumen geschmückten Speisesaal des deutschen Botschaftspalais in Moskau fand am Sonnabend ein Festmahl zu achtzig Gedecken statt. Die Tafel war mit silbernen Vasen aus dem Schatze des deutschen Kaisers und mit prachtvollen Blumen besetzt. Prinz Heinrich von Preußen führte die Großfürstin Sergius; links saßen die Großherzogin Anastasia von Mecklenburg und der Thronfolger von Rumänien, rechts neben der Großfürstin Sergius der Fürst von Bulgarien mit der Herzogin Olga von Württemberg. An der zweiten Tafel führte der Großherzog von Sachsen-Weimar die Kronprinzessin von Rumänien; zur Linken saßen die Herzogin Wera von Württemberg und der Erbgroßherzog von Baden, gegenüber dem Großherzog die Fürstin von Radolin, Gemahlin des deutschen Botschafters, links der Erbgroßherzog von Oldenburg, rechts der Großfürst Sergius. Ferner nahmen an dem Festmahl Theil: der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, Prinz Georg von Mecklenburg, Prinz Alex von Baden, der Kronprinz von Griechenland, Gräfin Carlow (Gemahlin des Herzogs Georg von Mecklenburg-Strelitz), Generallieutenant v. Maltzahn, Graf Schuwalow, der bulgarische Ministerpräsident Stoilow, die Mitglieder des diplomatischen Corps und die Gefolge. Nach dem Festmahl fand ein langer Cercle statt. Die Tafelmusik stellte das Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm. Die Botschaft war mit deutschen und russischen Farben reich geschmückt und mit elektrischen Lampions glänzend beleuchtet. — Montag Abend gaben der deutsche Botschafter Fürst v. Radolin und Gemahlin ein Diner zu 40 Gedecken zu Ehren des Prinzen Georg von Sachsen und des Prinzen Albrecht von Württemberg.

Fürst Ferdinand von Bulgarien ließ in Moskau am Sonnabend aus Anlaß des Festtages der Heiligen Cyrill und Methodius durch den Priester Johann von Kronstadt einen feierlichen Gottesdienst halten, welchem er mit Gefolge beiwohnte. Nach einem Gebet für den Kaiser und die Kaiserin von Rußland wurde ein Gebet für den Fürsten, den Prinzen Boris und das bulgarische Volk abgehalten.

In Kundgebungen für den russischen „Verbündeten" überbieten sich natürlich aus Anlaß der Krönungsfeier in Moskau die Franzosen. Einer Pariser telegraphischen Meldung vom Montag zu Folge hat der Kriegminister den gesammten französischen Truppen für den 26. d. Mts. Urlaub bewilligt; an diesem Tage wird Wein vertheilt und die Strafen werden erlassen werden. Auf Bitten der russischen Militär-Schüler erhalten die französischen Schüler am 26., dem Krönungstage, gleichfalls Urlaub. In der Pariser Oper fand Sonntag eine Gratis Vorstellung ebenfalls aus Anlaß der Krönungsfeierlichkeiten statt. Das Stück, welches bereits im Jahre 1893 beim Besuche der Russen in Paris aufgeführt worden ist, wurde mit großer Begeisterung und lautestem Beifall aufgenommen. Viele Häuser in Paris sind mit Fahnen in russischen und französischen Farben geschmückt.

Deutsches Reich.

Berlin, 25 Mai.

Der Kaiser ist von seinem Jagdausfluge nach Prökelwitz in Ostpreußen im Neuen Palais bei Potsdam wieder angekommen. Der Monarch wurde am Sonnabend auf der Wildparkstation von der Kaiserin empfangen. In Marienburg hatte der Kaiser seine Reise unterbrochen und die Restaurirungsarbeiten in der Hochburg besichtigt. Das Gesammtergebniß der Prökelwitzer Pürschgänge beträgt 25 Rehböcke. — Das Pfingstfest, zu dem der Kronprinz und sein Bruder Eitel Fritz von Plön nach Potsdam gekommen sind, verlebte die Kaiserliche Familie in der gewohnten Weise. Zu Ehren des Geburtstages der Königin Viktoria von England fand am ersten Pfingstfeiertage Mittags beim Kaiserpaar eine größere Tafel statt, zu der auch die Mitglieder der britischen Botschaft geladen waren. Am zweiten Festtage wurde im Neuen Palais das Stiftungsfest des Lehr-Infanteriebataillons gefeiert. Der Gottesdienst fand im Freien statt, an denselben reihte sich um 11 Uhr die Parade des Bataillons und sodann die Speisung der Mannschaften vor den Kolonaden. Die Frühstückstafel bei dem Kaiserpaar im Muschelsaal war um 1 Uhr angesagt. Die Hoftrauer wurde für diesen Tag abgelegt. Nachmittags unternahmen die Majestäten bei schönem Wetter einen Ausflug.

Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Herzogs von Anhalt veröffentlicht ein Extrablatt des Staatsanzeigers zwei herzogliche Erlasse; der eine betrifft eine weitgehende Amnestie, der andere die Stiftung einer durch den Herzog zu verleihenden Jubiläumsmedaille.

Fürst Hohenlohe soll sich nach der Prager Zeitung bemüht haben, die große Liegenschaft bei Podiebradt in Böhmen zu kaufen. Seine Versuche seien aber vergeblich gewesen, da „kein Czeche sich dazu hergab, dem deutschen Kanzler Gründe zu verkaufen."

Die feierliche Enthüllung des Bismarck-Denkmals auf der Rudelsburg nahm unter zahlreicher Betheiligung alter Herren und aktiver Mitglieder der Studenten-Korps bei günstigem Wetter einen glänzenden Verlauf. Um 10 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung von Kösen aus; am Denkmal brachte Hans von Hopfen das Hoch auf den Kaiser und den Fürsten Bismarck aus. Unter den Klängen des „Landesvaters" fiel die Hülle des Denkmals, darauf wurde vom Fuchsthurm und im Burghofe das „Gaudeamus igitur" gesungen. Später waren die Theilnehmer zu einem Festmahle vereint. Fürst Bismarck erhielt ein Huldigungstelegramm.

Das Leipziger Tageblatt hatte über die letzten Berathungen des Staatsministeriums folgende Mittheilung gebracht: „Der Assessorenparagraph wird in der Fassung des Herrenhauses von der Regierung im Abgeordnetenhause befürwortet werden. Zwei kleine Vorlagen aus dem Justiz- und dem Eisenbahnministerium werden dem Landtage noch diese Woche zugehen." — Diese Mittheilung ist vollständig unbegründet. Das Staatsministerium hat in seiner vorberegten Sitzung über keinen einzigen der genannten Gegenstände verhandelt.

Trotzdem die Reichsdruckerei mit Arbeiten nicht überhäuft ist, geht das Kriegsministerium nach einer Mittheilung der „Post" doch mit der Absicht der Errichtung einer eigenen Druckerei um. Daß dazu die vorzeitige Veröffentlichung des kaiserlichen Gnadenerlasses vom 18. Januar den ersten Anstoß gegeben habe, wird in Abrede gestellt. Es soll wahrscheinlich sein, daß schon in den Etat für 1897/98 eine Forderung für den genannten Zweck eingestellt wird, nachdem die beim bayerischen Kriegsministerium schon seit einigen Jahren bestehende Militärdruckerei sich in vorzüglichster Weise bewährt hat. Für das preußische Kriegsministerium würde die Einrichtung allerdings in wesentlich größerem Maßstabe eingeführt werden müssen. Das preußische Kriegsministerium beansprucht gegenwärtig jährlich 130 000 Mk. für Druckkosten.

Nach der neuen Ausgabe der Rang- und Quartierliste im preußischen Heere giebt es dreißig Regimenter, die in ihren Reihen nur adlige Offiziere haben. Es sind dies nämlich das 1., 2. und 3. Garderegiment z. F., das 1., 2. und 4. Gardegrenadierregiment, sämmtliche acht Gardekavallerieregimenter, das 1., 2., 4. und 6. Kürassierregiment, das 2., 3., 4, 12, 17. und 18. Dragonerregiment, das 4., 7. und 12. Husarenregiment, das 5. und 13. Ulanenregiment und das 1. Gardefeldartillerieregiment. Hierzu treten noch das Gardejägerbataillon, das Gardeschützenbataillon und das 3. Jägerbataillon. Unter den Majors des Heeres sind 55,3 Prozent bürgerlich, unter den Oberstlieutenants 45,1 Proz. unter den Obersten 43,6 Proz. Unter der gesammten Generalität betrug die Zahl der Bürgerlichen nur 15,3 Prozent.

Die Einnahmen der 61 deutschen Eisenbahnen betrugen im April 1896 bei einer Gesammtlänge von 39 624,88 Kilometer: aus dem Personenverkehr 32 282 571 (gegen das Vorjahr mehr 246 174), aus dem Güterverkehr 71 257 157 (mehr 5 566 970) Mark.

In Klein-Popo (Oberguinea) ist der Reichsschullehrer Karl Köberle aus Balingen in Württemberg im Alter von 28 Jahren gestorben. Köberle hatte eine Fibel für die schwarzen Kinder ausgearbeitet, ein Lieder- und ein Rechenheft in der Anehosprache waren in Arbeit.

Der Verband deutscher Gewerbeschulmänner begann am zweiten Pfingsttage im Berliner Rathhause seine Verhandlungen, bei denen Vertreter des Preußischen, des Württembergischen, des Elsaß-Lothringschen Ministeriums, mehrerer städtischen Behörden und ungefähr 100 gewerbliche Schüler vertreten sind.

In den Tagen vom 17. bis 20. September wird in Pest ein internationaler landwirthschaftlicher Kongreß abgehalten werden, an dem neben dem Grafen Mirbach auch Graf Herbert Bismarck theilnehmen wird.

In Aachen wurde Montag der internationale Bergarbeiter-Kongreß eröffnet. Es sind anwesend 40 englische Delegirte, 12 deutsche, darunter Möller-Waldenburg, 4 belgische, 2 französische und ein österreichischer. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Lüttgenau-Dortmund fungirt als Dolmetscher. Erster Berathungsgegenstand ist die Frage des achtstündigen Arbeitstages.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm**, 25. Mai. Der Landwirthschaftliche Verein Podwitz-Lunau beschloß in der letzten Sitzung in Folge des vom Verein Rosenberg an die Landwirthschaftskammer gestellten Antrages; allen Genossenschafts- und Sammelmolkereien die Verpflichtung aufzuerlegen nur sterilisirte Milch abzugeben, um der Verbreitung der Tuberkulose vorzubeugen, es möge ein technisches Gutachten eingefordert werden, auch möge genau angegeben werden, ob nur die Mager- oder schon die Vollmilch sterilisirt werden solle und endlich möge die Landwirthschaftskammer bei den Molkereigenossenschaften Umfrage halten. Ueber den zweiten Antrag desselben Vereins: Die obligatorische Körung der Zuchtbullen einzuführen, wurde beschlossen, obgleich man von den Vortheilen einer Körordnung vollständig überzeugt war, mit Rücksicht auf die Härten, welche eine solche besonders für die ärmeren Landstriche im Gefolge haben würde, von der Einführung in den nächsten Jahren abzurathen. Deichhauptmann Lippke sprach über die neue westpreußische Landschaft und die Hebung des Realkredits. Vor einigen Tagen ist die Beschälerstation zu Podwitz vom Gestütsdirektor revidirt worden. Derselbe hat sein Mißfallen darüber geäußert, daß die Station zu wenig in Anspruch genommen werde. Von einigen Mitgliedern wurde entgegnet, daß dies lediglich an der Auswahl der Beschäler liege. Es werde ein dauerhafter Acker- und Wagenschlag gebraucht. Die Züchtung von Remonten sei wenig lohnend. Die hiesigen Hengste wären entweder zu leicht oder sonst nicht gut verwendbar. — Mit dem Bau der Genossenschaftsmolkerei Gr.-Lunau soll demnächst begonnen werden. Die Zahl der Genossen beträgt 27 und die der gezeichneten Kühe 300. Es werden aber noch jetzt Genossen aufgenommen. Die Besitzer aus Niederausmaaß und Podwitz wollen sich trotz der größeren Entfernnung auch noch anschließen und zum Hinschaffen der Milch gemeinschaftlich ein Fuhrwerk annehmen.

— **Konitz**, 24. Mai. Ein interessanter Prozeß beschäftigt zur Zeit das hiesige Landgericht. Im Jahre 1893 verhandelte die Regierung zu Marienwerder mit der Stadt Zempelburg wegen Aufbesserung der Lehrergehälter und legte eine Besoldungsordnung vor, nach welcher das Gehalt von 1200 Mark (von der endgiltigen Anstellung gerechnet) bis 1900 Mark steigen sollte. Diese „Normal-Besoldungsordnung" fand denn auch Annahme und sollte am 1. April 1895 in Kraft treten. Dieser Termin kam endlich heran, aber die Lehrer erhielten keine Aufbesserung ausgezahlt. Nach längerem vergeblichen Warten schrieben sie an die Regierung und erhielten den Bescheid, daß die Ansprüche der Lehrer, nachdem die Besoldungsordnung rechtzeitig angenommen sei, dergestalt gesichert seien, daß sie eventuell im Zivilrechtswege durchgesetzt werden könnten. Nach mancherlei vergeblichen Versuchen, die Aufbesserung ausbezahlt zu erhalten, verklagten die Lehrer die Stadt endlich im Dezember v. J. Nun stellte es sich heraus, daß die Stadt, entgegen dem einmal gefaßten Beschluß, im März 1895 beschlossen hatte, den bereits angenommenen und von der Behörde bestätigten Besoldungsplan um 200 Mark zu kürzen. Die Regierung versagte diesem Beschlusse ihre Bestätigung; trotzdem werden seit dem 1. Februar d. J. die Gehälter nach diesem Plane ausgezahlt. Im Verhandlungstermin vor dem Landgericht suchten die Vertreter der Stadt Zempelburg nachzuweisen, daß die städtischen Körperschaften mit der Annahme der Besoldungsordnung nur eine Erhöhung der Gehälter in Aussicht gestellt hätten. Der Gerichtshof beschloß, von der Regierung näheren Aufschluß zu erbitten und Zeugen zu vernehmen.

— **Laskowitz**, 25. Mai. Einen schrecklichen Tod fand im benachbarten Jezewo der Besitzer der dortigen Windmühle, ein 30jähriger unverheiratheter Mann. Beim Schmieren der Mühle kam er in das Getriebe und wurde furchtbar zerquetscht. In der Nähe arbeitende Eisenbahnarbeiter hörten das Geschrei des Unglücklichen und befreiten ihn aus seiner grauenvollen Lage. Er hatte aber so schwere Verletzungen erlitten, daß er schon nach wenigen Stunden durch den Tod von seinen Qualen erlöst wurde.

— **Stuhm**, 24. Mai. Die Marienburger Schloßbaukommission hat von dem Rittergute Hohendorf einige kunstvoll behauene große Granitsteine angekauft. Für dieselben wurden 150 Mark gezahlt, sie werden beim Ausbau der Marienburg ihre Verwendung finden. Die Steine sollen von einem uralten Schlosse herrühren, sie lagen seit Menschengedenken in dem Hohendorfer Parke.

— **Elbing**, 25. Mai. Ueber einen „großen Sünder" wird aus der Niederung berichtet: Auf dem Gehöft des Hofbesitzers Fröse in Reimerswalde erschien am letzten Mittwoch ein heruntergekommener Mann und fragte die Hausfrau, ob er nicht den Herrn sprechen könne. Als Fröse aus seinem Zimmer trat, warf sich der Fremde ihm zu Füßen mit den Worten: „Ach Herr, Ich bin ein großer Sünder, verzeiht mir." Fröse, der den Mann gar nicht kannte und sich dessen Benehmen nicht zu deuten wußte, erhielt auf seine Fragen folgende Auskunft: „Vor 28 Jahren stahl ich ihnen einen fetten Ochsen, verkaufte ihn und verbrachte das Geld. Doch das böse Gewissen ließ mir Tag und Jahr keine Ruhe, bis ich mich endlich entschloß, mein Verbrechen zu bekennen. Nochmals, Herr, verzeiht mir." Fröse erinnerte sich dieses Vorfalls vor 28 Jahren; er hatte den Ochsen am Tage vor dem Diebstahl für etwas über 200 Mk. verkauft und wollte das Thier am folgenden Tage abliefern. Da jedoch der Ochse über Nacht verschwunden war, mußte der Kauf rückgängig gemacht werden. F. hat den Schaden im Laufe der Jahre verschmerzt, und so verzieh er denn dem Fremden seine That, worauf dieser seiner Wege zog. Fröse und der „große Sünder" werden nun gewiß eine gute Pfingstfreude gehabt haben.

— **Allenstein**, 24. Mai. Nicht etwa erfunden, sondern ganz den Thatsachen entsprechend ist folgender Brief, welchen ein Freund des „Volksblattes" demselben zur Verfügung gestellt hat. Derselbe geht von einem Grenadier des vierten Regiments aus und hat folgenden Wortlaut: „Allenstein, den ..... Liebe Franziska! Ich ergreife die Feder in meine Hand um an Dich meine liebe zu schreiben und daß mein Schreiben Dich mit rechter Gesundheit antreffen mochte wie von mir Gesunden aus geht. Liebe Franziska ich muß Dir benachrichtigen was wir mit deinem Julius zusammen gesprochen du weißt er ist evangelisch und Du bist katholisch also er hat gesagt euch paßt es nicht zusammen. und ich bin katholisch und Mina ist evangelisch so paßt uns beide wieder nicht zusammen, so haben wir mit dem Julius zusammen gesprochen, wenn ihr möcht damit einverstanden sein wir sollen uns umtauschen ich soll dir und der Julius will Mina haben weil Sie aus seiner Gegend und Du bist aus meiner. Julius soll auch zu Mina schreiben. Liebe Franziska also bitte ich Dir schreibe mir bald ob ihr damit einverstanden seid wenn ihr also nicht wollt so kann auch so bleiben aber besser wär es wenn wir uns umtauschen möchten. Sonntag kommt der Julius dann soll er gleich zu Minna gehen ich weiß noch nicht bestimmt ob ich komme denn die Eltern sollen zu mir kommen. Wenn ich also kommen soll so komme ich nach 6 Uhr Abends. Liebe Franziska grüße auch die Minna denn auf Sie kann ich kein böses Wort sagen denn Sie ist auch ein gutes Mädchen, wenn sie auch evangelisch ist ich möchte Sie gerne behalten aber der Julius will es gerne umtauschen und ich bin damit einverstanden. Jetzt muss ich mein Schreiben schließen und euch beide Tausendmal grüßen. Besten Gruß und Kuß vom Franz H. bitte ich dir um recht baldige Antwort. Die kleine Weile hast ja Zeit und der Brief geht frei brauchst keine Briefmarke aufkleben.

△ **Bromberg**, 25. Mai. Unter regster Theilnahme der gesammten Bürgerschaft wurde heute unser langjähriger Stadtverordneten-Vorsteher Herr Ludwig Kolwitz zu Grabe getragen. Der lange Leichenzug wurde von der Schützengilde eröffnet, dann folgte das Personal der Firma, etwa 30 Personen, alsdann der Leichenwagen mit der Leiche, welcher der Rothe Adlerorden, dessen Inhaber der Verstorbene war, vorangetragen wurde. Hinter dem Sarge folgten die nächsten Leidtragenden und zahlreiche Freunde der Familie, dann der Magistrat und das Stadtverordneten-Kollegium, die Loge etc. der Sarg war mit kostbaren Blumenspenden vollständig bedeckt. Ein sehr kostbarer Kranz war vom hiesigen Dragoner-Regiment gespendet worden.

— **Inowrazlaw**, 23. Mai. Wegen Schändung eines Muttergottesbildes hatte sich der 13jährige Knabe Oskar Schilling hierselbst vor der Strafkammer zu verantworten. Der jugendliche Uebelthäter hat zu verschiedenen Malen das dem Besitzer S. gehörige Bild mit Schmutz und Steinen beworfen und es endlich vollständig zertrümmert. Bei seiner Vernehmung hatte der Angeklagte zuerst versucht, die Thäterschaft auf einen hiesigen irrsinnigen Taubstummen zu wälzen; er wurde jedoch durch die Aussagen verschiedener Mitschüler überführt. Der Bursche erhielt eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen.

— **Inowrazlaw**, 22. Mai. Ein nettes Geschäftsprinzip befolgte der Kaufmann Louis Samuel hierselbst, um einen Arbeiter zum Bezahlen einer von diesem garnicht gekaufte Waare zu zwingen. Er sowohl wie der Handlungsgehülfe Samuel Gedalje hatten sich heute vor der Strafkammer wegen Freiheitsberaubung und versuchter Nöthigung zu verantworten. Am Vormittage des 17. Oktober v. J. kam der Arbeiter (Schmuggler) Andreas Lewandowski aus Dombie, Kreis Wloclawek (Russisch-Polen), in das Geschäft des Samuel, um sich ein Tuch zu kaufen. Samuel wies den Lewandowski an seinen Gehülfen Gedalje, welcher ihm in einem hinter dem Laden gelegenen Verkaufszimmer zwei Tücher zur Ansicht vorlegte. Als Lewandowski eines der Tüchter entfaltete, bemerkte er einen Riß in demselben und machte den Gedalje darauf aufmerksam. Letzterer behauptete, daß Lewandowski das Tuch eingerissen habe und verlangte von diesem Bezahlung desselben, indem er zugleich seinen Prinzipal herbeirief. Zum Schadenersatz wollte sich Lewandowski nicht verstehen, da er bestritt, das Tuch eingerissen zu haben. Samuel holte nunmehr den Polizeiserganten Ruchay herbei und forderte diesen auf, den Lewandowski zur Bezahlung des Tuches mit 24 Mark anzuhalten. Auf die Frage des Ruchay, ob Gedalje gesehen habe, daß Lewandowski das Tuch zerrissen habe, antwortete Gedalje zunächst, daß er dieses nicht gesehen habe. Hierauf erklärte Ruchay dem Samuel, daß er dann nicht berechtigt sei, den Lewandowski zum Kauf des Tuches zu zwingen. Nun behauptete Samuel Gedalje habe gesehen, daß Lewandowski das Tuch zerrissen habe, und richtete eine diesbezügliche Frage direkt an Gedalje. Ruchay will bemerkt haben, daß Samuel dem Gedalje mit den Augen einen Wink gab. Gedalje antwortete darauf: „Ja, ich habe es gesehen." Da Ruchay jetzt die Ueberzeugung gewann, daß es auf eine Uebervortheilung des Lewandowski abgesehen war, lehnte er es ab, in der Sache weitere Schritte zu thun, insbesondere den Lewandowski zum Kaufe des Tuches zu zwingen, und verließ den Samuelschen Laden. Als Lewandowski nun gleichfalls sich entfernen wollte, faßte ihn erst Samuel, dann Gedalje mit beiden Händen am Kragen und stießen ihn in das hinter dem Laden gelegene Verkaufszimmer. Hier hielten beide den Lewandowski fest und warfen ihn gemeinschaftlich rücklings über einen Tisch. Während Gedalje den Lewandowski mit der einen Hand würgend festhielt und mit der andern Hand ihm einige Schläge ins Gesicht versetzte, faßte Samuel dem Lewandowski in die Tasche, um ihm das Portemonnaie zu entreißen. In diesem Augenblick erschien der Polizeisergeant Ruchay, welcher durch den Lärm wieder zurückgerufen worden war, in der Stube und befreite den Lewandowski von seinen Angreifern, ohne daß es dem Samuel gelungen war, sich in den Besitz des Portemonniaes des Lewandowski zu setzen. — Samuel bestreitet, daß er den Lewandowski angefaßt oder gar versucht habe, ihm das Portemonnaie als Deckung für den seines Erachtens durch Lewandowski verursachten Schaden fortzureißen. Gedalje giebt zu, den Lewandowski im Verkaufsladen festgehalten und ihm mit der Faust ins Gesicht geschlagen zu haben. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung beider Angeklagten, da er annahm, daß dieselben sich der Strafbarkeit ihrer Handlungsweise nicht bewußt gewesen sind; Lewandowski war ein Schmuggler aus Polen; die Angeklagten folgerten: war Lewandowski erst aus ihrem Laden heraus und über die Grenze, dann war das Geld für das Tuch für den Samuel verloren. — Diese Strafsache hat übrigens schon einmal die Strafkammer in Inowrazlaw beschäftigt. Damals wurden die Angeklagten zu 100 bezw. 50 Mk. verurtheilt. Sie legten Revision beim Reichsgericht ein und dieses erkannte auf Aufhebung des ersten Erkenntnisses und Verweisung der Sache vor die hiesige Strafkammer zur nochmaligen Verhandlung. Diese endete, wie bemerkt, mit Freisprechung der Angeklagten.

— **Posen**, 25. Mai. Wohl kaum eine zweite Stadt von gleicher Größe hat so hohe Wohnungsmiethen zu verzeichnen, wie Posen. Die hier üblichen Miethspreise, welche in diesem Jahre noch eine steigende Tendenz annahmen, werden von vielen Miethern nachgerade als ein Nothstand empfunden. Ganz besonders aber von subalternen und kleinen Beamten. Zwar erhalten die königlichen Subalternbeamten 432 Mark Wohnungsentschädigung, aber diese Summe reicht auch nicht entfernt hin, um eine ausreichend große und der sozialen Stellung entsprechende Wohnung zu bezahlen. Gerade die kleinen und Mittelwohnungen von 2—4 Zimmern sind verhältnißmäßig am theuersten. Eine einigermaßen anständige Wohnung von 2 Zimmern kostet 320—450 Mark, eine solche von 3 Zimmern 500—650 Mark und eine solche von 4 Zimmern 700—900 Mark, das ist in allen Fällen ein reichliches Viertel von dem Einkommen der erwähnten Beamtenkategorien. Nun denke man aber nicht, daß die hohen Miethen ihre Ursache in dem Mangel an guten Wohnungen haben. Ein solcher kann hier schon darum nicht bestehen, weil in den letzten Jahren eine sehr lebhafte Bauthätigkeit herrschte, die mehr als hinreichend Wohnungen schafte, allerdings mehr große, sogenannte herrschaftliche, als Mittelwohnungen. Der Grund ist vielmehr in der vielfach luxuriösen Ausstattung der Wohnungen zu suchen. Die Miether würden hierauf aber gern verzichten, wenn sie nur 50—100 Mark billiger wohnen könnten. Angesichts dessen sind die in den Vororten geplanten Villenkolonien und Baugenossenschaften mit Freuden zu begrüßen.

Lokales.

Thorn, 26. Mai 1896.

* [Der kommandirende General] Excellenz von Lentze trifft zur Besichtigung der Schwadronen des hiesigen Ulanenregiments und der Infanterie-Regimenter von Borcke und von der Marwitz am 15. Juni hier ein. Er wird voraussichtlich im Hotel „Schwarzer Adler" Wohnung nehmen und verläßt am 19. Juni Nachmittags die Garnison, um die übrigen Truppentheile des Korpsbereichs in den betreffenden Garnisonen zu besichtigen. Am 26. Juni trifft Se. Excellenz hier wieder ein, besichtigt am 27. das Ulanen-Regiment von Schmidt und verläßt noch an demselben Tage Thorn.

> [Generalpostmeister Dr. von Stephan] berührte auf seiner Durchreise von Posen nach Graudenz gestern unsere Stadt. Herr Postdirektor Dobberstein hatte im Hotel „Schwarzer Adler" ein Zimmer für Se. Excellenz bestellt, doch übernachtete Herr von Stephan hier nicht, sondern fuhr schon Nachmittags 2 Uhr nach Graudenz weiter.

+ [Justizminister Schönstedt] wird, wie wir erfahren, im Laufe dieser Woche, voraussichtlich am Freitag unserer Stadt einen Besuch abstatten; derselbe hängt mit dem geplanten Bau eines neuen Amtsgerichtsgebäudes hierselbst zusammen.

+ [Personalveränderung in der Garnison.] Das Kommando des Ulanen-Regiments v. Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4 hat Oberstlieutenant Oelrichs, vom Regiment, erhalten.

* [Personalien.] Amtlich wird heute gemeldet: Der Landrath Dr. jur. Miesitscheck von Wischkau aus dem Kreise Wongrowitz ist in gleicher Amtseigenschaft in den Kreis Thorn versetzt worden. Bisher war Herr Landrath von Miesitscheck bekanntlich nur Verweser des hiesigen Landrathsamtes; mit der endgiltigen Versetzung ist der durch den letzten Kreistag einstimmig zum Ausdruck gebrachte Wunsch der Kreiseingesessenen erfüllt worden.

Dem Arzt Dr. Rasmus in Grutschno ist die kommissarische Verwaltung der Kreiswundarztstelle des Kreises Schwetz übertragen. — Der Hülfsgefangenaufseher Timm ist zum Gefangenaufseher bei dem landgerichtlichen Gefängnisse in Graudenz ernannt worden.

□ [Personalien aus dem Kreise Thorn.] Vom Landrath sind bestätigt worden: Die Wahl des Besitzers Hermann Fritz zu Groß-Bösendorf zum Gemeinde-Vorsteher für jene Gemeinde und des Mühlenbesitzers Johann Naß zu Klein-Bösendorf zum Schöffen für jene Gemeinde, sowie der Landwirth Richard Donner-Dom.-Steinau als Gutsvorsteher-Stellvertreter für diesen Gutsbezirk.

= [Von den Feiertagen.] Der erste Pfingsttag, auf den man nach dem herrlichen Wetter am Sonnabend gewiß die besten Hoffnungen setzen konnte, wurde in der Frühe, um die sechste Stunde, durch ein sehr schweres — Gewitter eingeleitet, das von einem sehr starken Regengusse begleitet war. Nachher klärte sich das Wetter bald auf und blieb den ganzen Tag hindurch prächtig, ein wahres Pfingstwetter. War somit das Frühkonzert in der Ziegelei verregnet, so nahmen doch die zahlreichen anderen Vergnügungen einen ungestörten Verlauf, so das Nachmittagskonzert in der Ziegelei, das Sommerfest der Kriegerfechtanstalt im „Wiener Café" zu Mocker, das Konzert im Schlüsselmühler Garten, die Dampferfahrt des Männergesangvereins „Liederfreunde" nach Gurske, an der ca. 100 Personen theilnahmen, das Konzert im Lulkauer Park, welcher wegen seiner hervorragenden Schönheit die Bewunderung der zahlreichen Thorner Besucher erregte, etc. Nach dem prächtigen Ottlotschin hatte der Extrazug an diesem Tage über 300 Personen hinausführt. Abends fand im Viktoria-Theater die erste Opern-Aufführung statt, und zwar wurde Weber's „Freischütz" gegeben. Die Vorstellung war nur unter mancherlei Schwierigkeiten zu Stande gekommen, so z. B. mußte die Musik von der Kapelle des Inf. Regts. Nr. 140 aus Inowrazlaw ausgeführt werden, da die hiesigen Kapellen anderweitig besetzt waren. Herr Kapellmeister Friedemann wirkte selbst im Orchester mit, es machte aber keinen guten Eindruck, daß er Herrn Kapellmeister Wolff, der ein ganz tüchtiger Dirigent zu sein scheint, in der Leitung zu ergänzen suchte; auch einige Auseinandersetzungen, z. B. die Drohung, zu der Vorstellung am 2. Feiertage event. keinen Mann stellen zu wollen, wäre besser hinter die Szene verlegt worden. Ueber die Vorstellung selbst, die ziemlich gut besucht war, und die Leistungen der einzelnen Künstler behalten wir uns unser Urtheil noch vor. Die dramatische Sängerin Frl. Laudon wird, wie wir hören, durch Frl Möbus ersetzt. — Die Spezialitäten-Vorstellungen im Schützenhaus waren an beiden Tagen sehr stark besucht und fanden die Leistungen der Künstler den lebhaftesten Beifall. — Auch das Spezialitäten-Theater in der „Reichskrone" war zahlreich besucht und wurde beifällig aufgenommen. — In der Nacht zum zweiten Feiertag herrschte abermals ein sehr starkes Gewitter, das um Mitternacht begann und erst gegen 4 Uhr Morgens endigte, worauf noch ein starker Regen niederging. Auch der ganze Tag war wenig freundlich, und die des öfteren sich einstellenden kurzen Regenschauer hielten viele ängstliche Gemüther von weiteren Ausflügen zurück. Immerhin aber waren die meisten Vergnügungen verhältnißmäßig noch recht gut besucht, so insbesondere

---

Zarenkrönungen in alter und neuer Zeit.

Einem historischen Rückblick auf die Zarenkrönungen in alter und neuer Zeit, den der „St. Petersburger Herold" veröffentlicht, entnehmen wir die nachfolgenden Einzelheiten: Wie alles, was in Rußland mit der Kirche zusammenhängt, kam auch die Krönung aus dem prachtliebenden Byzanz. Das Krönungs-Ritual erhielt seit der Krönung Feodor Alexejewitsch' (1676) rein griechischen Charakter und seitdem verliest der Zar in der Krönungskathedrale das Glaubensbekenntniß. Seit vier Jahrhunderten (1498) dient die Uspenskij-(Himmelfahrts-) Kathedrale als Krönungsdom russischer Herrscher, der in seiner heutigen Gestalt ein Werk des venetianischen Baumeisters Fioraventi ist und 1478 eingeweiht wurde. Diese an Reliquien, kostbaren Alterthümern russischer kirchlicher Kunst, prunkvollen Meßgewändern und vielen Kostbarkeiten reiche Kathedrale wurde im Jahre 1812, gleich anderen Moskauer Kirchen von den Franzosen geplündert, und mancher werthvolle sacrale Schmuck wanderte damals in den Schmelztiegel. In diesem Dom, der außer dem der Himmelfahrt der Mutter Gottes geweihten Altarraum drei Kapellen hat, geht die Krönungszeremonie auf einem verhältnißmäßig beschränkten Raum vor sich.

Die gegenwärtig bei der Krönungszeremonie gebrauchten Attribute der weltlichen Macht des Zaren stammen aus der Zeit Peters I., der nach erfolgter Annahme des Kaisertitels das Kreuz, die Krone und die Insignien Monomachs durch den Purpurmantel, die Krone und den Orden des heil. Adreas des Erstberufenen ersetzte. Dem Szepter und der Reichsfahne fügte er noch das Reichssiegel hinzu und bestimmte, daß die Reichsfahne bei jeder Krönung neu angefertigt werde. Eine Bestimmung setzt auch fest, daß der Zar der Zarin die Krone aufsetze. Die Aenderungen waren sicherlich auch durch die Absicht hervorgerufen, die Schwere des Krönungsschmucks möglichst zu leichtern. Wie die Chronisten berichten, wog der Krönungsornat Feodor Iwanowitsch' zweihundert Pfund, und sechs Fürsten mußten die mit Brillanten besäte Schleppe des Krönungsmantels tragen. Doch auch die Krone mit dem fingerlangen Rubin Mentschikow, welcher Peter I. für seine Gemahlin Katharina um den Preis von $1^1/_2$ Millionen Rubel von russischen Goldarbeitern anfertigen ließ, wog noch $4^1/_2$ Pfund, der Purpurmantel der Kaiserin der vielen darauf angebrachten goldenen Adler wegen sogar — 150 Pfund. Obgleich die Kaiserin mit Leichtigkeit einen schweren Marschallstab aufheben konnte, erschien sie zum Krönungsmahl in der Granowitaja Palata ohne die drückende Last des aus Goldstoff hergestellten Krönungsmantels. Im Laufe der Zeit kamen mehrere neue Kronen hinzu. Als das kostbarste Stück der Regalien gilt das Szepter mit dem berühmten „Orlow", über dessen Herkunft verschieden berichtet wird. Am verbreitesten ist die Version, dieser Brillant sei ein Auge des goldenen Löwen vom Throne des Großmoguls in Delhi, das der Dieb in Malabar an an einen Kapitän für 2000 Guineen verkaufte.

Auch die drei Thronsessel, welche bei der Krönung in der Aspenskij Kathedrale benutzt und in der Orusheinosa Palata aufbewahrt werden, stammen aus alter Zeit Joanns III., Michail Feodorowitsch' und Alexei Michailowitsch'. Wenn, wie gegenwärtig, die Kaiserin-Mutter der Krönung beiwohnt, dann gelangen alle drei Thronsessel zur Benutzung und werden, sobald der Krönungszug aus der Kathedrale in den Andreassaal zurückgekehrt, aus dieser in die Granowitaja Palata gebracht, wo das Krönungsmahl stattfindet. Dagegen wird für den Andreaßsaal bei jeder Krönung ein neuer Thron angefertigt. Der alte gelangt in die Orusheinaja Palata. Zur bevorstehenden Krönung wurde nach einem Entwurf des Konservators der Orusheinaja Palata, Graf A. Komarowskij, ein Thron angefertigt, der einem großen Zelt gleich sieht, dessen Draperien den Raum zwischen zwei Säulen des Andreassaales ausfüllen, die Gesammtzahl der mächtigen vergoldeten Säulen dieses Saals beträgt zehn. Das Zelt, aus Goldstoff, und mit Hermelin gefüttert, gleicht in einem oberen Theil einem Altarhimmel, der bemerkenswerthe Holzschnitzerei mit matter Vergoldung aufweist. An den oberen Ecken schweben Reichsadler. Der mit Goldstoff bedeckte Plafond des Zeltes zeigt das Reichswappen mit den Namenszügen des Kaisers, umgeben von der Andreaskette. Zum Thron hinan führen einige mit Goldstoff bedeckte Stufen. Für die matt schimmernden goldenen Thronsessel mit Goldstoffsitzen wurden Motive auf Inkrustationen in einer bizantinischen Kirche in Salonichi, in San Marco zu Venedig und ein Ornament eines alten Evangeliums benutzt.

Nach dieser Abschweifung wenden wir uns der Granowitaja Palata zu. Aus einem Vorsaal neben diesem Ecksaal, einem Ueberbleibsel des alten Kremlpalastes, führt eine Thür auf die Rothe Treppe, die mit ihren ruhenden Steinlöwen aus dem Jahre 1686 an altvenetianische Treppen erinnert. Ueber die Rothe Treppe, von deren unterster Stufe ein mit rothem Tuch bedeckter Holzsteg zur Uspenskij Kathedrale und weiter zu den anderen Kremlkirchen führt, zieht der Krönungszug hinab und kehrt auf demselben Wege in den Thronsaal, den schon erwähnten Andreassaal, zurück, wo der Kaiser Szepter und Reichsapfel dem Krönungs-Marschall übergiebt.

Die Wände der Granowitaja Palata, die aus dem fünfzehnten Jahrhundert stammt, wissen viel zu erzählen; waren sie doch Zeugen vieler Krönungen. Hier nahmen die Herrscher Rußlands nach der Krönung die Glückwünsche der fremden fürstlichen Gäste entgegen, hier findet seit alter Zeit das feierliche Krönungsmahl

auch das Volksfest des Unterstützungsvereins-Humor in der Ziegelei. — Heute, an dem sog. „dritten" Feiertage findet nun noch Konzert in der Ziegelei und in den prächtigen Parkanlagen auf der Bazarkämpe (Dill'sches Restaurant) statt.

☐ [Oper im Victoria-Theater.] Aus dem Theater-Bureau wird uns mitgetheilt: In Folge der in letzter Stunde erfolgten Absage des Kapellmeisters Friedemann mit seiner Kapelle aus Inowrazlaw mußte die für gestern bestimmte Aufführung des „Barbier von Sevilla", die sich allem Anscheine nach eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen gehabt hätte, unterbleiben. Diese Vorstellung findet nun heute unter Mitwirkung der Musikkapelle des 21. Inf.-Regts., welche für den ganzen Vorstellungs-Cyklus des Berliner Opern-Ensembles engagirt ist, statt. Besonders sind die im 2. Akte von Frl. Zascha und Herrn Titkary gesungenen Concerteinlagen zu erwähnen. — Morgen, Mittwoch, bleibt die Bühne wegen Vorbereitung zur großen Oper „Die Jüdin" geschlossen. Die „Recha" singt die Hofopernsängerin Frl. Anna Möbus, den Eleazar Herr Dr. Alfieri, Kardinal Brogni Herr Kummer, Prinzessin Eudora Frl. Zascha, Prinz Leopold Herr Titkary, Ruggiero Herr Steffens.

* [Die Handwerkerliedertafel] hat gestern ihren Morgenspaziergang nach „Grünhof" gemacht. Ein zahlreiches Publikum war erschienen und lauschte den vorgetragenen Liedern. „Des Schäfers Sonntagslied" von Conradin Kreutzer: „Das ist der Tag des Herrn" war von durchschlagendem Erfolg. Der Beifall des Publikums veranlaßte die Sänger noch zur Zugabe von drei Liedern. Es wäre sehr wünschenswerth, und die Sänger könnten des größten Dankes des Publikums sicher sein, wenn sie noch öfter ein Morgengesangskonzert zum Besten geben würden. Der Kämpenpark bei Dill würde sich auch dazu sehr empfehlen.

— [Das vom Freundschafts- und Geselligkeitsbund] im Wiener Café am 2. Pfingstfeiertage veranstaltete Vergnügen, war trotz der ungünstigen Witterung doch von ca. 6—700 Personen besucht und verlief Alles programmmäßig. Besonders hervorzuheben ist der Schwank „Mei Schatz is a Reiter". Derselbe wurde von Dilettanten wirklich vorzüglich gespielt. Hauptsächlich war die Rolle der „Lorle" sehr gut besetzt. Ein Tanzkränzchen, welches die Anwesenden bis zu früher Morgenstunde beisammenhielt, bildete den Schluß des Vergnügens, das wegen seiner Gemüthlichkeit manchem gewiß noch lange in Erinnerung bleiben wird.

≌ [Die reformirte Gemeinde] wird, wie alljährlich, am nächsten Sonntag in der Aula des königl. Gymnasiums ihre Andacht abhalten. Damit ist zugleich auch Kommunion verbunden. Der Geistliche kommt seit Jahren aus Danzig, wo eine starke reformirte Gemeinde besteht.

+ [Deutscher Kriegerbund.] Der 24. Jahresbericht des deutschen Kriegerbundes, der uns soeben zugeht, giebt in der Einleitung eine eingehende Betrachtung über die Veteranenbewegung in ihrem Verhältniß zum Kriegervereinswesen sowie über den Fortgang der Organisation des deutschen Kriegerbundes, ferner interessante Aufschlüsse über die Thätigkeit dieses größten deutschen Kriegerverbandes und die Richtung, in welcher er die Hauptaufgabe des Kriegervereinswesens, die Erhaltung und Belebung vaterländischer und monarchischer Gesinnung zu verfolgen gedenkt. Der deutsche Kriegerbund vereinigt zur Zeit in 241 Bezirken bezw. Verbänden und 10 163 Vereinen 864 478 Mitglieder. Das baare Bundesvermögen beläuft sich auf 773 700 Mark. An Unterstützung hat der Bund im Jahre 1895 an 5564 bedürftige Kameraden bezw. Wittwen 81 217 Mark gezahlt. Die beiden Krieger-Waisenhäuser des Bundes, „Glücksburg" in Römhild, im Jahre 1884 mit 5 Zöglingen, und in Canth in Schlesien, am 15 Juli 1893 mit 26 Zöglingen eröffnet, ersetzen jetzt schon 156 Kindern das Vaterhaus. Der deutsche Kriegerbund umfaßt zur Zeit 371 Sanitätskolonnen, welche sich lediglich nur aus Vereinskameraden zusammensetzen. Dieselben stellen sich im Kriege zur Verfügung des Rothen Kreuzes, befähigen ihre Mitglieder aber auch im Frieden, bei plötzlichen Unglücksfällen willkommene Dienste zu leisten. — Das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser, dieser größte und bedeutsamste aller zu Ehren des großen Begründers des Reiches gewidmeten Denkmäler, ist nunmehr vollendet und wird bekanntlich am 18. Juni d. Js. in Gegenwart des Kaisers und sämmtlicher regierenden deutschen Bundesfürsten, sowie in Anwesenheit von Tausenden alter Krieger feierlichst der Oeffentlichkeit übergeben werden. — Der Bericht giebt einen schönen Beweis von der patriotischen und gemeinnützigen Thätigkeit des deutschen Kriegervereinswesens im Allgemeinen und des deutschen Kriegerbundes im Besonderen.

= [Nicht verkracht.] Die über die Oper in Stolp einem Provinzialblatt entnommene Notiz stellt sich erfreulicher Weise als unrichtig heraus. Direktor Bernhard Berger schreibt dem „B. T." dazu: „Die Opernsaison war mit dem 18. Mai zu Ende und hatte Sonntag, den 17., die letzte Vorstellung mit „Hänsel und Gretel" stattfinden sollen. Die Aufführung konnte nicht stattfinden, indem die Vertreterin des Hänsel, Fräulein Elli Sarto, in letzter Stunde wegen plötzlicher Erkrankung absagen ließ, so daß ich die Vorstellung ganz ausfallen lassen mußte. Weder das Publikum noch die Sänger kamen um ihr Geld, was die Quittungen beweisen können. Von einer Verkrachung kann keine Rede sein, zumal ich meinen Obliegenheiten prompt nachgekommen bin." Wir geben dieser Zuschrift im Interesse des geschäftlichen Rufes des Herrn Berger gern Raum.

* [Rückgabe von Orden 2c.] Die königliche General-Ordenskommission zu Berlin hat angeordnet, daß bei Rückgabe der durch Todesfälle erledigten Ordensinsignien, Ehrenzeichen und Denkmünzen 2c. künftig die Dienstauszeichnungskreuze für Offiziere, die drei Klassen der Militärdienstauszeichnung und die Landwehrdienstauszeichnung 1. Klasse an die Bekleidungsämter der betreffenden Armeekorps zurückzusenden sind.

— [Westpreußische Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896.] Der Magistrat der Provinzialhauptstadt Danzig hat nachträglich noch die Zeichnungen von Kanalisations- und Wasserleitungsanlagen etc. zur Ausstellung angemeldet, welche auf der Ausstellung in Königsberg einen hervorragenden Ausstellungsgegenstand gebildet haben. Ferner hat der Leiter der Westpreußischen Hufbeschlagslehrschmiede in Danzig, Herr Thierarzt Leitzen, eine Sammlung von Hufen angemeldet. — Da der Platz in den Hauptgebäuden nicht ausreicht, wird für die Frauen- und Laienarbeiten noch ein besonderer Pavillon errichtet werden. Das zweite Hauptgebäude, das Kesselhaus, die große Maschinenhalle, der Musikpavillon sind beinahe vollendet. Mehrere Restaurationspavillons, ein eiserner Gartenpavillon sind im Bau begriffen; ein Pavillon, in dem die Fabrikation von Cigarren gezeigt werden wird, ist vollendet. Am Eingange des „Tivoli" wird nach einem Entwurf des Herrn Eisenbahnbauinspektors Struck ein monumentales Portal errichtet werden. — Für die Hunde-Ausstellung wird jetzt ein besonderes Komitee gebildet.

= [Das Rittergut Mileszewo] im Kreise Strasburg (früher dem jetzt verstorbenen Reichstagsabgeordneten von Lyskowski gehörig) ist auf den Namen einer der Erbinnen, der Frau Anna von Sikorska, übertragen worden.

§ [Zur Regulirung der Weichsel.] In Petersburg ist der preußische Ingenieur Teichmann eingetroffen, um dem Ministerium der Verkehrswege ein Projekt für die Regulirung der Weichsel auf ihrem ganzen Lauf durch Russisch-Polen von der österreichischen Grenze an vorzulegen.

— [Der Preußische Forstverein] für die Provinzen Ost- und Westpreußen wird am 15. und 16. Juni seine 25. Jahresversammlung in Königsberg abhalten. Die Tagesordnung bringt neben dem Geschäftsbericht und der Neuwahl des Gesammtvorstandes folgende Vorträge: Vorgeschichte der kurischen Nehrung, Festlegung und Wiederbewaldung (Regierungs- und Forstrath Bock-Königsberg); ist die heutige Waldwirthschaft rentabel, und welche Mittel stehen dem Forstwirth zu Gebote, um seine Waldrente nachhaltig zu steigern (Regierungs- und Forstrath Conrad-Königsberg und Forstmeister Wohlfromm-Brödlauken); über die Erziehung starker Rehböcke mit gutem Aufsatz im Anschluß an den empfohlenen starken Abschuß der Ricken (Dr. Olfers-Königsberg und Oberförster Zacher-Mehlauken.) Ferner die ständigen Vorlagen, Insektensachen und neue Erfahrungen im Gebiete des Jagdwesens und forstlichen Betriebes.

ꭗ [Neuer Gutsbezirk.] Der König hat mittelst Erlasses vom 27. v. Mts. genehmigt, daß aus dem im Kreise Thorn belegenen Gut Kl. Wibsch unter Abtrennung desselben von dem Gutsbezirk Gr. Wibsch ein selbstständiger Gutsbezirk mit dem Namen „Kl. Wibsch" gebildet werde. Kl. Wibsch gehört dem Rittergutsbesitzer Herrn E. v. Parpart.

— [Ober-Verwaltungsgerichts-Entscheidung.] Einer Person, welche wiederholt in trunkenem Zustande sich zu öffentlichen Beleidigungen hat hinreißen lassen, kann, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgeriches, 3. Senats, vom 10. Februar 1896, deshalb die Ertheilung eines Jagdscheins versagt werden.

♂ [Stapellauf.] Am Sonnabend Nachmittag liefen auf der Schiffswerft des Herrn Ganott die zwei für die Königliche Wasserbau-Verwaltung von den Herren Maschinenfabrikanten Born und Schütze erbauten Eisenprähme vom Stapel.

♄ [Des Kindes Engel.] In letzter Woche fiel der 3jährige Sohn des Schiffers Drenikow, dessen Kahn an dem Handelskammerschuppen stand, vom Kajütendeck in die Weichsel. Der kleine Knabe hatte das Glück, nach der Landseite ins Stauwasser zu fallen, von hier aus paddelte sich der Kleine an das Ufer heran und konnte vom Vater, der jetzt erst den Unfall bemerkte aus dem Wasser heraufgebracht werden.

— [Unfall.] Am ersten Pfingstfeiertage Nachmittags wollte eine Gesellschaft von zwei Herren und fünf Damen von der Ziegelei aus eine Bootfahrt nach Schlüsselmühle auf der Weichsel unternehmen. Der Schiffer spannte das Segel und das Boot zog vor dem Winde. In der Nähe vom Schlüsselmühler Anlandeplatz kenterte durch einen Windstoß das Boot und sämmtliche Insassen fielen ins Wasser. Durch die schnelle Hilfe von zwei Schiffsleuten, die in der Nähe der Unfallstelle waren, wurden die sieben Personen gerettet. Der Dampfer „Emma" nahm die Geretteten auf und brachte sie nach Thorn, wo sie im „Schwarzen Adler" Unterkunft fanden. Trockene Kleider besorgte der Hotelwirth Herr Leutke und die Gesellschaft konnte später nach ihrer Heimath Inowrazlaw abreisen. Die Schuld an dem Unfall dürfte wohl den Schiffer treffen, der wie erzählt wird, die Scheerleine des Segels festgebunden haben soll, was bei frischem Winde niemals stattfinden darf.

— [Ueberfallen] wurde gestern Abend gegen 10 Uhr in der Bäckerstraße ein Herr, der mit einer Frau und einem Kinde die Straße passirte, von einem Menschen, der sich in dem Thor des Postgebäudes versteckt hatte. Der Herr erhielt mehrere Faustschläge ins Gesicht und hat heute sofort Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet. Dem Anscheine nach handelt es sich bei dem Ueberfall um einen Racheakt. Da aber Alles aufgeboten werden muß, um derartige Aergerniß erregende Vorfälle nach Möglichkeit zu verhüten, dürfte eine empfindliche Strafe am Platze sein.

× [Die Maul- und Klauenseuche] ist unter dem Rindvieh des Gutes Morczyn ausgebrochen. — Erloschen ist die Seuche unter dem Viehbestande auf dem Gute Wangerin, Kreis Briesen.

§§ [Polizeibericht vom 24. bis 26. Mai.] Gefunden: 2,10 Mark baar in der Leibitscherstraße; ein gelb karriertes Halstuch in der Kastanien-Allee; ein polnisches Gebetbuch in der Schirmfabrik; ein Bund Schlüssel auf dem Hofe des Grundstücks Koppernikusstraße 11; eine goldene Damenuhr in der Nähe des Viktoria-Gartens. — Eingefunden hat sich ein gelber Dachshund beim Eigenthümer Franz Hahn, Thornerstraße 73. — Verhaftet: Elf Personen.

[] Aus dem Kreise Thorn, 26. Mai. In Erweiterung der Maßregeln aus Anlaß des Ausbruchs der Tollwuth unter den Hunden in Schirpitz ist die Hundesperre auch über die Orte Kostbar und Duliniewo verhängt worden.

!} Wymislowo, 25. Mai. Nachdem durch den Kreisthierarzt am 6. d. M. bei einem in Dom. Kunzendorf zugelaufenen Hunde die Tollwuth festgestellt worden ist, ist angeordnet worden, daß alle Hunde der Ortschaft Wymislowo auf die Dauer von drei Monaten festzulegen sind.

? Aus dem Drewenzwinkel, 26. Mai. Der auf Sonnabend, den 30. d. Mts. Nachmittags 4½ Uhr in Zlotterie für die Ortschaften Zlotterie, Kaszczorek, Kompanie, Neudorf und die Schulen zu Zlotterie, Kaszczorek und Kompanie, und Nachmittag 5½ Uhr in Grabowitz für die Ortschaften Grabowitz, Smolnik, Schillno und die Schulen zu Schillno und Grabowitz anberaumte Impftermin ist aus Anlaß der Scharlachepidemie in Kaszczorek aufgehoben worden.

[:] Ottlotschin, 26. Mai. Das große Festessen in unserer Grenzstation Alexandrowo aus Anlaß der russischen Kaiserkrönung findet erst morgen, Mittwoch, statt. Die Tafelmusik und das Konzert wird mit Allerhöchster Genehmigung die Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz aus Thorn, unter Leitung des Herrn Rieck ausführen. Abends wird ein großartiges Feuerwerk abgebrannt werden.

Vermischtes.

Der Raubmörder Kögler wurde zum Tode verurtheilt. Am Schlusse der Verhandlnng traf noch ein Brief aus Sachsen ein, in welchem Kögler eines neuen Mordes beschuldigt wird.

In England hat man festgestellt, daß dort in diesem Jahrtausend vier Säugethierarten ausgestorben sind: der Biber, der Bär, der Wolf und die Rennthiere. In einigen Gegenden von Nord-Wales gab es noch um das Jahr 1180 eine Menge Biber. Viel später kamen sie noch in Schottland vor. Dort wurden auch noch um das Jahr 1159 Rennthiere gejagt. Bärenjagden wurden in den englischen Wäldern noch unter den Tudors abgehalten. Sicher gab es Bären in England bis zum Jahre 1617, wahrscheinlich aber noch viel später. Der Wolf verschwand 1490 in England, in Schottland starb er erst 1680 aus.

Neueste Nachrichten.

Rom, 25. Mai. Deputirtenkammer. Imbriani interpellirte über die auswärtige Politik, er bekämpft die afrikanische Politik der Regierung, den Dreibund sowie die Politik Englands und ergeht sich in Ausfällen gegen Deutschland, wobei er durch energische Protestrufe aus dem Hause unterbrochen und vom Präsidenten zur Ordnung gerufen wird.

Paris, 25. Mai. In hiesiegen politischen Kreisen hält man die Meldung, daß der ehemalige Botschafter in Konstantinopel, Marquis Noailles, zum Nachfolger Herbettes auserfehen ist, für zutreffend.

Kairo, 25. Mai. Freitag und Sonnabend sind Cholera-Todesfälle vorgekommen: in Alexandria 45, in Kairo 75, davon in Alt-Kairo 61, in anderen Orten 8.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 26. Mai um 6 Uhr früh über Null: 1,52 Meter. — Lufttemperatur + 12 Gr. Celf. — Wetter heiter. — Windrichtung: Nord.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Mittwoch, den 27. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, warm, Lebhafter Wind. Strichweise Gewitter.

Handelsnachrichten.

Thorn, 26. Mai. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: sehr schön.

Weizen unverändert 130/31-pfd. hell 151/52 Mk. 128/29-pfd. hell 150/51 Mk. — Roggen kleines Angebot 124/25-pfd. 110/11 Mk. — Gerste geschäftslos feine Brauw. 116/20 M. feinste überNotiz Mittelw. 110/15 M. — Erbsen Futterw. 102/4 Mk. — Hafer fester Unbesetzt 114/16 M. geringere Qualität billiger.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 26. Mai. Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 1,50 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
Glienke	D. „Neptun"	Quebrachoholz	Danzig-Warschau.
Swirzynski	Schlepper	"	" "
"	2 Gabarren	Quadratsteine	" "
Th. Wesselowski	Kahn	Steine	Nieszawa-Schulitz.
Pflugrath	"	Quebrachoholz	Danzig-Warschau.
B. Kawetzki	"	Steine	Nieszawa-Thorn.
Ziolkowski	D. „Anna"	Güter	Danzig-Thorn.
F. Strahl	Kahn	"	" "
M. Golumbeck	"	"	Danzig-Wloclawek.
A. Ziolkowski	"	Quadratsteine	Danzig-Warschau.
F. Woyda	"	Getreide	Wloclawek-Danzig.
A. Gorska	"	"	" "
L. Deutschendorf	"	"	" Thorn-Ordre.
A. Görgens	"	Zucker	Thorn-Danzig.
Stachowski	D. „Brahe"	Güter	" "
J. Grätz	Kahn	Bretter	Thorn-Berlin.
A. Lipinski	D. „Alice"	leer	Wloclawek-Thorn.
Schulz jun.	D. Wilhelmine	Güter	Königsberg-Thorn.
Ulm	D. „Montwy"	"	Danzig-Thorn.
Otto Liedtke	Schlepper	"	" "
A. Sehl	Kahn	Kleie	Warschau-Thorn.
Wittstock	"	leer	" "
W. Paul	"	"	" "
W. Muhme	"	"	Wloclawek-Thorn.
Joh. Osinski	"	"	Fordon-Thron.
Wittwe Pansegrau	Barke	"	" "

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	26. 5.	23. 5.		26. 5.	23. 5.
Russ. Noten. p. Ossa	216,90	216,95	Weizen: Mai	157,50	157,—
Wechs. auf Warschau k.	216,30	216,25	Juli	151,25	151,—
Preuß. 3 pr. Consols	99,70	99,70	loco in N.-York	74⁶/₈	74¼
Preuß. 3½ pr. Consols	105,—	104,80	Roggen: loco.	116,—	118,—
Preuß. 4 pr. Consols	106,30	106,40	Mai	116,25	116,50
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,50	99,70	Juli	117,—	117,—
Dtsch. Rchsanl. 3½%	105,—	104,70	September	118,25	118,—
Poln. Pfandb. 4½%	67,40	—,—	Hafer: Mai	125,—	124,50
Poln. Liquidatpfdbr.	65,40	65,40	Juli	122,—	122,75
Westpr. 3½% Pfndbr.	100,40	100,30	Rüböl: Mai	45,50	45,70
Disc. Comm Antheile	207,90	207,50	Oktober	45,90	46,—
Oesterreich. Bankn.	170,15	170,20	Spiritus 50er: loco.	—,—	—,—
Thor. Stadtanl. 3½%			70er loco.	33,90	33,70
Tendenz der Fondsb.	fest.	still.	70er Mai	39,50	39,40
			70er September	38,90	38,80

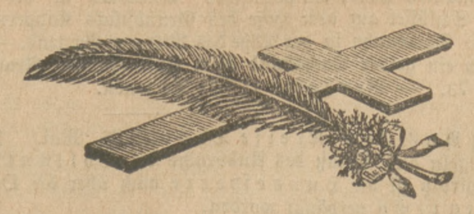
Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½% für andere Effekten 4%.

statt. Ein aus dunklem Eichenholz geschnitzter Thron mit einem Goldbrocat-Himmel, ringsum an den Wänden Bänke in altrussischem Stil, die am Krönungstage mit kostbaren Stoffen bedeckt werden, und eine große Zahl silberner Gefäße, Geschenke fremder Herrscher, auf einem Gestell, das den Pfeiler umgiebt, bilden die Ausstattung des alterthümlichen Saales. Vier Bronze-Kronleuchter in altrussischem Stil und zwanzig Wandleuchter aus dunkler Bronze dienen zu seiner Beleuchtung. Der Raum ist beschränkt, und das erklärt, warum die Zahl der Theilnehmer am Krönungsmahl verhältnißmäßig nicht groß ist. Dem diplomatischen Korps muß das Mahl in dem angrenzenden alterthümlichen „Tainik" servirt werden. Das Zarenpaar erscheint in der Granowitaja Palata in vollem Krönungsstaat, der Kaiser mit Szepter und Reichsapfel, und nehmen auf dem Throne Platz, wo das Mahl servirt wird.

Schon an die Krönungen ältester Zeit schlossen sich Festlichkeiten jeder Art zur Feier des Tages, wie zur Erheiterung der fremden Fürstlichkeiten und Volksmassen. Man darf nicht vergessen, daß die Krönungsfeierlichkeiten drei Wochen in Anspruch nehmen — die Krönung Kaiser Nikolaus I. dauerte sogar über einen Monat. Ein Ereigniß der Krönung von Alexander II., das noch lange in der Erinnerung der Theilnehmer fortlebte, war ein großartiges Feuerwerk in der Umgebung Moskaus. Von der Großartigkeit dieses Schauspiels kann man sich einen Begriff machen, wenn berichtet wird, daß ein einziges Bouquet, welches zwanzig Minuten brannte, aus 42000 Raketen und 2100 römischen Lichtern bestand, die über 21000 Leuchtkugeln auswarfen. Auch bei der bevorstehenden Krönung soll auf den Sperlingsbergen ein großartiges Feuerwerk stattfinden.

Für die unteren Volksmassen bildet die Bewirthung keinen unwesentlichen Bestandtheil der Krönungsfestlichkeiten, und für den Beobachter hat ein derartiges Volksfest nach den vielen offiziellen Festlichkeiten besonderes Interesse. Bei der Krönung Peters I. fand die Bewirthung vor dem Kreml während des Krönungsmahles in der Granowitaja Palata statt. Kaiser Paul, der während der Krönungsceremonie keine Zuschauer im Kreml duldete, bewirthete das Volk auf dem Ljubanschen Platz. Hier gab es gebratene Ochsen, Kälber, Hammel und Geflügel; auch die Weinfontänen fehlten nicht. Auf der Mjasnizkaja bis zur Rothen Pforte zogen sich die Tische mit allerlei Leckerbissen hin. Einen großartigen Charakter trug die Bewirthung der Volksmassen zur Krönung Kaiser Nikolaus I. und Alexanders II. Da gab es bereits mit Tischdecken bedeckte und dekorirte Tische mit Schinken, gebratenem Geflügel, Baumkuchen, ganze gebratene Hammel mit vergoldeten Hörnern u. s. w. und nicht weniger als 18 Wein spendende Springbrunnen.

Noch großartiger war das Volksfest auf dem Chodynskiy-Felde bei der Krönung Alexanders II. Ueber 400000 Menschen stürmten schon vor Tagesanbruch trotz des Regens auf den Festplatz, wo 239322 Pud Speisen und 4327 Wedro Wein und Bier vorbereitet waren. Natürlich verschwanden die dargebotenen Leckerbissen in wenigen Augenblicken. Die 642 Tische aneinandergestellt, würden 13 Werst eingenommen haben. Augenzeugen erzählen, der Sturm auf die Weinfontänen nach dem durch Aufhissen einer Flagge gegebenen Signal sei geradezu elementar gewesen. Alle Hindernisse wurden wie bei einem Sturm auf eine Festung beseitigt, und wer die Fontäne erreichte, schöpfte mit Mütze, Stiefel, oder was sonst zur Hand war, für sich und andere. Weder der Regen noch der Schmutz auf dem Platz störte die Festfreude der animirten Menge, die nicht müde wurde, lautes Hurrah in die Lüfte zu schmettern.



Am 1. Pfingstfeiertage 2¼ Uhr Morgens, erlöste der Tod unsere liebe Mutter Frau

Clara Schmiedeberg,

geb. Niesemann,

im Alter von 67 Jahren, von ihren langjährigen qualvollen Leiden.

Um stilles Beileid bitten

Thorn, 26. Mai 1896.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. d. Mts., um 4 Uhr Nachmittags von der Leichenhalle des altstädtischen Kirchhofs aus, statt. (2214)

Heute früh 9 Uhr verschied sanft nach kurzem schweren Leiden mein lieber Vater, unser guter Schwieger- und Grossvater, der Altsitzer

David Glantz

im Alter von 83 Jahren, was allen Verwandten und Freunden hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Um stille Theilnahme bitten

Mocker, den 25. Mai 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen
Wwe. Glantz.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. d. Mts., Nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus Mocker auf dem hiesigen Kirchhofe statt. (2225)

Reformirte Gemeinde zu Thorn.

Sonntag, den 31. Mai d. Js.,

Vormittags 10½ Uhr,

wird Herr Prediger **Hoffmann** aus **Danzig** in der

Aula des Königlichen Gymnasiums

Gottesdienst und Abendmahl

abhalten. **Vorbereitung 10 Uhr.**

Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Sonnabend, den 30. Mai d. Js.,

Nachmittags 5 Uhr:

Gemeinde-Versammlung

im Gymnasium

behufs Legung und Entlastung der Rechnung für das Jahr 1895. (2215)

Der Gemeindekirchenrath.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- und Steinleiden,** bei **Magen- und Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Versandt 1895 über 810,000 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende **angebliche Wildunger Salz** ist ein künstliches, **zum Theil unlösliches** und nahezu werthloses Fabrikat. Schriften gratis. Anfragen über das Bad und Wohnungen im **Bade-Logirhause** und **Europäischen Hof** erledigt: (1797)

Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen Akt.-Gesellschaft.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rat Profess. Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an **nervöser** **Magenschwäche** leiden.

Preis ⅟₁ Fl. 3 M., ½ Fl. 1.50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chausseestr. 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Victoria-Theater.

2. Gastspiel

des Berliner Opern-Ensembles

Direction: **Julius Ehlers.**

Dienstag, den 26. Mai 1896,

(3. Pfingstfeiertag.)

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 3 Acten von Rossini.
Im 2. Act: **Concert-Einlagen,** gesungen von Fräulein **Zascha** und Herrn **Titkary.**

Morgen Mittwoch wegen Vorbereitung zu der großen Oper „Die Jüdin" geschlossen.

Donnerstag, d. 28. Mai 1896:

„Die Jüdin."

Große Oper in 5 Acten von Halevy.
„Recha" (2230)
Hofopernsängerin Fräul. **Anna Möbus.**

Nur kurze Zeit.

Schützenhaus-Garten

Täglich:

Grosse Vostellung

des vortrefflichen

Spezialitäten - Ensembles.

Frl. Ella Laroche, Lieder- und Walzersängerin. — Herr Eduard Egberts, Gesangshumorist. — Boines-Truppe, la Paine Romaine [5 Personen]. — Mr. Willy. Bravour-Produktionen in Lawinen-Stürzen. — Frl. Elsa Morris, Kostüm-Soubrette. — The Largards, Parterre-Akrobaten [4 Personen]. — The two Wilsons, gymnastische Clowns.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Entree 40 Pfg., reservirter Platz 75 Pfg., Dutzendbillets für reservirten Platz á 7 Mk.

(2234) **Die Direktion.**

Gefunden

1 Offizier-Paletot. Abzuh. **Bäckerstr. 9.**



Am 24. d. Mts. früh 5¾ Uhr verschied nach langen, qualvollen in Geduld ertragenen Leiden unser innigst geliebter ältester Sohn

Arthur

im Alter von 11½ Jahr, welches um stille Theilnahme allen Freunden und Bekannten anzeigen

Thorn, den 26. Mai 1896.

Die tiefbetrübten Eltern u. Verwandten

E. Wittwer und Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4¾ Uhr vom Trauerhause Heiligegeiststr. aus, statt. (2232)

Die heute Vormittag stattgefundene Geburt eines kräftigen Töchterchens zeigen ergebenst an

Thorn, den 26. Mai 1896.

Zahlmeister **Kempke** und **Frau.**

(2226)

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, d. 29. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst **ein Arbeitspferd** (braune Stute) öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (2233)

Thorn, den 26. Mai 1896.

Bartelt, Gerichtsvollzieher

Recept.

Man nehme 1 Liter Weingeist, 1¼ Liter Wasser, füge für 75 Pfg. **Mellinghoff's Cognac-Essenz** hinzu, so erhält man 2³⁄₁₀ Liter Cognac, welcher der chemischen Zusammensetzung nach dem echten gleich ist und ihm an Geschmack und Bekömmlichkeit nicht nachsteht. **Mellinghoff's Cognac-Essenz** ist echt nur in Originalflaschen zu 75 Pfg. mit dem Namenszuge des Herstellers, **Dr. F. W. Mellinghoff** in **Mühlheim a. d. Ruhr.**

In **Thorn** bei **Anders & Co., Anton Koczwara.** (2218)

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski, Königsberg i/Pr** Oberhaberberg 26. (2217)

---

2 Lehrlinge,

welche die Schneiderei gut erlernen wollen, finden in meiner Werkstätte Aufnahme

(2229) **St. Sobczak, Brückenstr. 17.**

Ein junges Mädchen, das mein Geschäft erlernen will, kann sich melden. (2228)

Raphael Wolff, Glas- u. Porzellan-Handlung.

---

1 gr. möbl. Zimmer zu vermiethen an 1—2 Herren Neustädt. Markt 11 4 T.

Reise- und Kursbücher.

Am Ort grösstes Bücher-Lager

aus allen Gebieten der Literatur.

Atlanten, Globen und Landkarten.

Bilderbücher und Jugendschriften,

Gebet- und Gesangbücher für alle Confessionen deutsch und polnisch.

Walter Lambeck, Buchhandlung

Musikalien, Papier u. Schreibmaterialien

Vollständiges Lager von Reclam's Universal-Bibliothek.

Schnellste Lieferung aller **Journale** des In- und Auslandes.

Alleinige Niederlage der

Contobücher

von Koenig & Ebhardt in Hannover.

Anfertigung von Drucksachen in Buchdruck u. Lithographie.

Bücher-Novitäten- und Musikalien-Leihanstalt.

Militaria.

J. Prylinski,

Seglerstrasse 28 **THORN** Seglerstrasse 28

empfiehlt sein großes Lager hocheleganter

Herren-, Damen- u. Kinderstiefel

von bestem Material gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen.

Bestellungen werden aufs beste nach neuester Form und schnell ausgeführt.

Eine Parthie zurückgesetzter Waaren unterm Kostenpreise. (2016)

Original Pilsner-Bier

der Ersten Pilsner Actien-Brauerei in Pilsen

empfiehlt (1470)

Friedr. Dieckmann in Posen

General-Vertreter der Ersten Pilsner Actien-Brauerei.

Wir offeriren unsere (2980)

Dachpappen-, Theer- u. Asphalt-Produkte:

aus den besten Rohstoffen hergestellt von unserer eigenen Fabrik zu Fabrikpreisen.

Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee,

Kohlen-, Kalk- und Baumaterialien-Handlung und Mörtelwerk.



Die 1. Etage, Fischerstr. 49, ist vom **sofort** zu vermiethen. Zu erfragen bei **Alexander Rittweger.** (4724)

Thalstr. 22, herrschaftl. Wohnung, 4 Zim. u. Zub. v. 1. Oktober zu verm

---

1 möbl. Zimmer z. verm. Fischerstr. 55 II l.

---

ff. Restaurant und Café.

Vorzügliche Küche.

Aufmerksame Bedienung.

Table d'hôte v. 1 Uhr ab (ohne Weinzwang)

Warme Küche

à la carte

zu jeder Tageszeit

bis 1 Uhr Nachts.

Central-Hotel, Thorn,

(früher Winkler's Hotel.)

Vollständig renovirt.

Gute Betten.

Zahlreiche Zeitungen und Journale.

Ausschank:

Münch. Bürgerbräu, vorzügl. helles Höcherlbräu, Methbräu (besonders für Damen), ff. Grätzer, Porter, Ale etc.

Weinstuben!

Delikatessen jeder Saison.

Eine Kindergärtnerin

II. Klasse wird p. 1. Juni z. engagiren gesucht.

Näheres bei **Herrmann Fränkel,** Altstädtischer Markt. (2235)

Gesucht auf sogleich oder Anfang Juni **ein anständiges und ordentliches**

Mädchen.

Am liebsten ein eben konfirmirtes.

Kleen, Kasernen-Inspektor, Rudakkaserne II. (2216)

Vom 1. Oktober herrsch. Wohnung von 4 Zimmern, Entree und Zubehör **gesucht. Bromberger Vorstadt.** Offert. mit Preisangabe unter **Z. B. 2223** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Wohnung,

3 Zimmer, großes Entree, vermiethet vom 1. Oktober (2172)

Bernhard Leiser.

Im Neubau Wilhelmsplatz

sind noch **eine Wohnung,** 3. Etage links, bestehend aus 4 Zimmern, Küche etc. nebst Badestube, sowie auch **zwei Pferdeställe** mit Burschengelaß, Futterkammern u. Wagenremise zu verm. Näheres parterre links.

Konrad Schwartz.

Im

Neubau Schulstr. 10|12

sind Wohnungen von 12 u. 6 Zimmern vom 1. Juni oder 1. Juli 1896 ab zu vermieth.

(4828) **G. Soppart.**

---

1 m. Z. n v. z. verm. Breitestr. Nr. 32 2. Etg.

Eine Wohnung

von **drei** Zimmern m. Zubehör v. 1. Oktober ab gesucht. Offert. unter **H. E. 2185** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein großer Speicher

ist vom 1. April cr. ab zu vermiethen.

Näheres bei **Adolph Leetz.** (1166)

Möblirte Zimmer

mit auch ohne Pension zu haben. (1788)

Brückenstraße 16, 1 Tr. r.

---

2 Wohn. z. v. Coppernikusstr. 41. **Wegener.**

Meine Badeanstalt

ist eröffnet.

Wärme 15 Grad. (2227)

Julius Reimann.

Fürstenkrone.

Bromberger Vorstadt, I. Linie.

Sonnabend, den 30. Mai cr.:

Letztes Mailuft-Kränzchen

bis zum Morgen.

Anfang 8 Uhr. Entree frei.

Es ladet ein (2220)

Standarski.

Central-Hotel,

THORN,

(früher **Winklers Hotel**)

empfiehlt seinen

vorzügl. Mittagstisch

im Abonnement (2224)

(10 Mittagsmarken 8 Mark.)

Privatlogis

für vorübergehenden u. längeren Aufenthalt in

Berlin

bietet das **„Friedrichstr. 112b",** mit allen der Neuzeit entsprechenden Annehmlichkeiten, wie **Bäder im Hause, elektrische Beleuchtung,** bei civiler Preisberechnung neu eröffnete, nahe dem Bahnhof Friedrichstraße gelegene Privatlogis der (472)

Frau Hedwig Plenz.

Möbl. Zimmer 10 Mk. mon. zu vermiethen **Schloßstraße 4.**

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck Thorn.